



Squash

Ein 2:2 für den SRC Vaduz

GRABS In der drittletzten Runde der Nationalliga A kommen die Vaduzer Squasher, die ohne den Verletzten Roger Baumann antraten, beim Nachbarn Grabs nicht über ein 2:2-Unentschieden hinaus. Auch angestrebte Zusatzpunkte musste das Team um Spielertrainer Davide Bianchetti an die Konkurrenz abgeben. In den Sätzen stand es nach vier Partien 6:6, die Entscheidung brachte daher die höhere Anzahl erzielter Punkte. Mit 89:102 hatte der SRC Vaduz in diesem Vergleich klar das Nachsehen und musste sich somit am Ende mit lediglich einem Punkt zufrieden geben. Damit bleibt der Kampf um die vier Play-off-Plätze weiterhin äusserst spannend. Legionär Jens Schoor legte auf Position 1 gut vor. Er liess seinem Kontrahenten Rudi Rohrmüller kaum eine Chance und setzte sich letztlich verdient mit 3:0 durch. Deutlich schlechter für die Liechtensteiner lief es auf Position 2. Spielertrainer Bianchetti, nach seiner Rückenverletzung immer noch nicht im Vollbesitz seiner Kräfte, blieb gegen Ageel Rehman chancenlos und verlor mit 0:3. Ähnlich

erging es Michel Haug auf Position 3. Trotz einer kämpferischen Leistung blieb ein Erfolg gegen Luca Wilhelmi aus und er musste sich mit 0:3 geschlagen geben. Für den zweiten Sieg aus Vaduzer Sicht sorgte Patrick Maier auf Position 4. Er bestätigte seine derzeit gute Form und besiegte Yannick Wilhelmi klar mit 3:0.

«Eine schwere Aufgabe»

Durch den Punktgewinn gegen den Nachbarn aus Grabs kletterte der SRCV immerhin auf Rang fünf in der Tabelle. «Das Unentschieden ist für uns natürlich eher enttäuschend. Wir haben das Beste versucht, leider hat es für den Zusatzpunkt nicht gereicht. Es ist immer noch möglich die Play-offs zu erreichen, doch es wird eine ganz schwere Aufgabe», so Spielertrainer Bianchetti. (mm/Foto: MZ)

Grabs - SRC Vaduz 2:2
Position 1: Rudi Rohrmüller (GER) - Jens Schoor (GER) 0:3 (6:11, 7:11, 9:11).
Position 2: Ageel Rehman (AUT) - Davide Bianchetti (ITA) 3:0 (11:2, 11:3, 11:2).
Position 3: Luca Wilhelmi (SUI 11) - Michel Haug (SUI 29) 3:0 (11:6, 11:4, 11:6).
Position 4: Yannick Wilhelmi (SUI 36) - Patrick Maier (SUI 30) 0:3 (7:11, 3:11, 4:11).

Fussball

Topligen wollen nun auch mitbestimmen

ZÜRICH Die wichtigsten Ligen der Welt haben ihre Interessen vereint und verlangen von der FIFA künftig mehr Mitspracherecht. Am Vorabend der FIFA-Wahl steckten nicht nur die fünf Präsidentschaftskandidaten das Terrain ab, auch die Vorsitzenden und Geschäftsführer prominenter Meisterschaftsbetriebe positionierten sich vor den womöglich grundlegenden Umstrukturierung im Weltfussball-Verband. Zehn Repräsentanten des neu geschaffenen «World Leagues Forum» (WLF) haben sich in Zürich formiert. Frédéric Thiriez, seit 14 Jahren im französischen Championat an der Spitze, steht dem WLF in einer ersten Phase vor und verfolgt im Auftrag der 24 Mitglieder klare Ziele: «Wir wollen an den Entscheidungsprozessen auf oberster internationaler Ebene teilhaben, weil wir 1100 Klubs und 20 000 Spieler vertreten.» Die Absichten sind unmissverständlich, die Abdeckung beträchtlich. Die Spannweite der Initianten reicht von Europa über Afrika, Asien, Nord- und Zentralamerika bis nach Südamerika. Die Wortmeldung der globalen Klub-Vereinigung ist als deutliches Statement an die Adresse der FIFA zu interpretieren: «Wir wollen mitreden und mitentscheiden.» (sda)

Der FC Basel schafft den Einzug ins Achtelfinale

Fussball Der FC Basel steht im Achtelfinal der Europa League. In einer unglaublichen Schlussphase schoss Doppeltorschütze Luca Zuffi die Basler mit dem 2:1 in die nächste Runde. Saint-Etienne hatte zwei Minuten zuvor ausgeglichen.

VON JULIEN OBERHOLZER (SDA), BASEL

Es war ein unglaubliches Finale, eines für die FCB-Geschichtsbücher. Die Mehrheit der rund 20 000 Basler Fans im St. Jakob-Park hatten sich schon mit dem Ausscheiden abgefunden. Saint-Etienne's Captain Moustapha Sall traf in der 90. Minute zum 1:1, das den Franzosen nach dem 3:2-Heimsieg vor einer Woche zum Weiterkommen gereicht hätte. Doch dann drehte der FCB nochmals auf, kam noch zu einem letzten Vorstoss. Via Michael Lang landete der Ball bei Zuffi, der mit seinem zweiten Treffer das Stadion fast zum explodieren brachte. Zuffi war ohne Zweifel der grosse Matchwinner. Er hatte nach

15 Minuten mit einem herrlichen Freistoss schon das 1:0 geschossen und der hektischen, umkämpften, aber spielerisch nie brillanten Partie den Stempel aufgedrückt.

Starke Abwehrleistung

Im Hinspiel hatte der FC Basel trotz der Niederlage die Gangart vorgegeben. Das war daheim im St. Jakob-

Park nicht mehr der Fall. Er tat sich schwer, die Ballkontrolle zu behalten, einen geordneten Spielaufbau zu vollziehen, obwohl im Gegensatz zu vor einer Woche Spielmacher Matias Delgado die Fäden zog. Der Argentinier tat sich aber genauso wie Breel Embolo gegen die Franzosen schwer. Saint-Etienne störte früh und suchte die Offensive - nach dem 0:1 gezwungenermassen. Was den FC Basel aber auszeichnete, war die disziplinierte Abwehrleistung und der absolute Wille. Angeführt von Walter Samuel hielt die FCB-Abwehr die Gefahr fast immer fern vom eigenen Tor.

Ein Arbeitssieg für Basel

Weder die Torchancen noch das unglaubliche Finale können darüber hinwegtäuschen, dass die Partie den Baslern vor allem viel Arbeit abverlangte. Das 100. Basler Spiel in der Europa League bot kaum schöne Kombinationen. Ein Offensivspektakel war die Darbietung nicht. Viele Fehlpässe prägten das FCB-Spiel während der gesamten 90 Minuten. Und doch spielte das Team von Urs Fischer mit einer gewissen Abklärtheit und Effizienz, die es braucht, um solche engen Duelle für sich zu entscheiden. (sda)

EUROPA LEAGUE

Sechzehntelfinals, Rückspiele

Am Mittwoch spielten
 SPORTING BRAGA - Sion 2:2 (1:2)/2:1*

Gestern spielten
 BASEL - Saint-Etienne 2:1 (1:0)/2:3*
 L. Moskau - FENERBAHCE 1:1 (1:0)/0:2*
 Schalke - SCH. DONEZK 0:3 (0:1)/0:0*
 ATHL. BILBAO - Marseille 1:1 (0:1)/1:0*
 LIVERPOOL - Augsburg 1:0 (1:0)/0:0*
 Krasnodar - SPARTA PRAG 0:3 (0:0)/0:1*
 LAZIO ROM - Galatasaray 3:1 (0:0)/1:1*
 LEVERKUSEN - S. Lissabon 3:1 (1:1)/1:0*
 Rapid Wien - VALENCIA 0:4 (0:0)/0:6*
 TOTTENHAM - Fiorentina 3:0 (1:0)/1:1*
 FC Porto - DORTMUND 0:1 (0:1)/0:2*
 Napoli - VILLAREAL 1:1 (1:0)/0:1*
 Molde - FC SEVILLA 1:0 (1:0)/0:3*
 Piräus - ANDERLECHT 1:2 n.V. (1:0)/0:1*
 MANCHEST. U. - Midtjylland 5:1 (1:1)/1:2*

Teams in Grossbuchstaben weiter
 * = Hinspielresultate



Es war ein hartes Stück Arbeit für den FC Basel. Am Ende qualifizierten sich die Schweizer dank der Auswärtstorregel für das Achtelfinale. (Foto: Keystone)

Gianni Infantinos ultimative Offensive kurz vor Ultimo

Fussball Am Tag vor der FIFA-Präsidentschaftswahl hat sich Gianni Infantino noch einmal öffentlich positioniert. Die Kritik seines härtesten Widersachers im Kampf um den Chefposten, Scheich Salman, prallt am Schweizer ab. Die FIFA brauche Aufbauarbeit an der Basis, keine Intrigen, so der Walliser.

VON SVEN SCHOCH (SDA), ZÜRICH

In einem Schreiben an alle wahlberechtigten Mitgliedsverbände betonte Infantino erneut die hohe Bedeutung des Reformpakets: «Alle verstehen, dass dieser Kongress ein wegweisender Moment sein wird für die Regierung der Weltsportnummer 1.» Er appellierte an die Delegierten, die Verantwortung wahrzunehmen, «den Fussball für die nächsten Generationen zu formen und sich für den Weg der Erneuerung zu entscheiden». Zur Sprache kam ausserdem auch eine nicht unerhebliche, zuletzt ziemlich kontrovers debattierte Passage seines Wahlprogramms: die markante Erhöhung der Zuschüsse des Weltverbands für die 209 Verbände der

sechs Konföderationen. Gegen 1,2 Milliarden Dollar will Infantino in der kommenden Vierjahresperiode in diverse Entwicklungsprojekte stecken und die Einkünfte der FIFA bis 2018 auf 5,5 Milliarden steigern.

Wirkung offen

«Meine Vorschläge können problemlos umgesetzt werden», behauptete Infantino in seiner Botschaft. Die Aufbauarbeit an der Basis liege ihm am Herzen. «Das braucht die FIFA, keine politischen Intrigen und persön-

lichen Attacken!» Ob Infantino mit seiner ultimativen medialen Offensive die unentschlossenen Wähler in letzter Minute auf seine Seite ziehen kann, wird sich weisen.



«Meine Vorschläge können problemlos umgesetzt werden.»

GIANNI INFANTINO
 KANDIDAT FÜR DAS
 FIFA-PRÄSIDENTENTAMT

unseriöse Planung der finanziellen Zukunft der FIFA vorgehalten haben. Er mache Versprechungen, die

nicht umsetzbar seien, kritisierte Salman bin Ibrahim al-Khalifa. Der gefährlichste Gegenspieler des Schweizer sitzt in der Finanzkommission des Weltverbandes und gibt vor, die detaillierten Zahlen für den nächsten WM-Zyklus bereits zu kennen. In einem Interview mit der US-Nachrichtenagentur AP bezifferte er das zu erwartende Defizit bei 560 Millionen Dollar.

Kostenvergleich mit der UEFA

In der exklusiven Runde mit den amerikanischen Journalisten griff der Wahlkämpfer aus Bahrain seinen Herausforderer frontal an. «In drei Jahren wäre die FIFA bankrott», so Salman zu den Plänen Infantinos, der vorhat, die bisherigen Zuschüsse an die Verbände mehr als zu verdop-

peln und auf fünf Millionen Dollar anzuheben.

Die global ausgerichtete Replik Infantinos umfasste nicht nur die Mitteilung an alle Teilnehmer des ausserordentlichen FIFA-Konresses. Auch er betrat die amerikanische (Medien-)Plattform. «Eines meiner Ziele wird sein, die Erträge zu vergrössern. Ich denke, meine Erfolgsbilanz bei der UEFA spricht für sich», entgegnete der langjährige Generalsekretär der Geldmaschinerie UEFA. «Ich weiss, wie teuer es ist, eine WM zu organisieren, weil ich auch die Kosten einer EM kenne», so Infantino. Und ihm sei auch bekannt, welcher Aufwand zur Betreibung der Administration des Weltverbandes nötig sein. Er sei mit jenem der UEFA vergleichbar.